

Mr. Wint and Mr. Kidd (2005)

Imaginäres Ballett für Flöte, Klavier und Schlagzeug

Anfänglich erschien mir diese Besetzung problematisch, da Klavier und Schlagzeug aufgrund ihrer artikulatorischen Ähnlichkeit jederzeit gegen die Flöte „gemeinsame Sache“ machen könnten. Ein Blick auf die jüngere Literatur, aber auch aufs aktuelle Konzertprogramm zeigt, dass deutlich mehr Duos für Flöte und Klavier oder Flöte und Schlagzeug existieren als für Klavier und Schlagzeug, was vermutlich daran liegt, dass die in der Duo-Besetzung naturgemäss angelegte, befruchtende Polarität zweier Instrumente infolge der angesprochenen Ähnlichkeiten des Anschlags und gegebenenfalls auch des Klangs bei Klavier und Schlagzeug nicht zum Tragen kommt und darüber hinaus die nicht geringe Gefahr besteht, dass dadurch das Schlagzeug zum reinen Effekt- und Slapstick-Instrument verkommt. Gerade diese sich während der ersten Skizzen aufdrängenden Fragen wurden aber schliesslich zur Grundlage meines Werks.

Von einer primitiven Umrisszeichnung des Klaviers ausgehend habe ich mir aus Schlaginstrumenten ein zweites Klavier „gebaut“, eine Art zweieiiger Zwillingbruder. Die zwei Instrumente agieren häufig in komplexen Abstufungen unisono, den daraus stellenweise resultierenden Slapsticks und Verdoppelungseffekten bin ich dadurch begegnet, dass ich sie zunehmend konsequent zum Prinzip meiner Instrumentation gemacht habe. Die Flöte steht zwischen den beiden Klangkörpern, wird von diesen umspielt, verstärkt, verzerrt, erdrückt, löst mit ihren Interventionen immer neue Verbündungen der zwei anderen aus oder versucht diese gerade zu stören. Beim Komponieren konkretisierten sich vor meinem inneren Auge zunehmend kleine Szenen, choreographierte Bewegungsabläufe, vereinzelt launige Dialoge und charakterlich ähnelten meine ungleichen Zwillinge plötzlich überraschend den zwei „Henchmen“ Mr. Wint und Mr. Kidd aus dem Bond-Film „Diamonds are forever“ (1971).

Michel Roth

© 2005